

## PRESSEINFORMATION

---

### CHRONIK DER LAUFENDEN ENTGLEISUNGEN

von Thomas Köck

Bühnenfassung von Alexander Weise, mit einem Pro- und  
Epilog von Thomas Köck



Regie **Alexander Weise** Bühne **Thomas Flach** Kostüme **Cornelia Petz** Licht **Hans-Peter Boden** Musik **Michael Zlanabitnig** Dramaturgie **Katharina Schöfl** Regieassistent **Mehrnoosh Matin** Regiehospitant **Emily Rank** Bühnenmalerei **Mark Reindl** Mitarbeit Bühnenmalerei **Renata Messing** Bühnenbau **Alexander Ketterer**

Mit **Harald Horvath, Victoria Mayer, Sophie Rogall, Hubert Schedlbauer, Luca Skupin**

*„Gestern wieder gedacht, das war jetzt wieder so eine erschöpfende, dumme Idee, ein Jahr lang dem zunehmenden Eskalieren der Töne zuzuhören und den Zusammenhängen nachzuspüren – ich bin schon völlig fertig davon. Ich könnte tausend andere Sachen machen, andere Texte schreiben, ich weiß wirklich nicht, was mich da geritten hat, aber jetzt komme ich da auch nicht mehr raus.“*

Als der Autor Thomas Köck beauftragt wurde, ein Jahr österreichischer Innenpolitik, das Jahr vor den Nationalratswahlen 2024, schreibend zu begleiten, ahnte er nicht, dass er von den politischen Eskalationen nachgerade überrollt und die FPÖ am Ende erstmals stärkste Kraft bei einer Wahl werden würde.

Aus der Perspektive eines Kinds der Arbeiterklasse blickt Köck auf den immer weiter um sich greifenden Rechtspopulismus in Österreich und Deutschland, auf die Verschärfung des Tons und die alltäglichen politischen Entgleisungen: Welche Rolle spielen der Verlust der Arbeiterschaft, der Druck des Neoliberalismus auf das Individuum und die höhere Moral bürgerlicher Werte dabei? Und was erzählt das über unsere zunehmend brüchige Realität, die wir uns, aufgerieben zwischen Kriegen, Konflikten, Fake News und Disruption, jeden Tag aufs Neue zusammensetzen müssen?

Thesen, Bilder, Sprache und Metaphern, repetitiv angewandt und allgegenwärtig, verschieben langsam aber stetig die Grenzen des Sagbaren und gipfeln in verbalen Verfehlungen, die bis vor wenigen Jahren unvorstellbar gewesen wären. „Jede Diktatur ändert zuerst ihre Sprache, dann ihre Architektur.“ Und zwar vor dem Handeln, damit alle freiwillig mitmachen, wenn es geschieht.

## PRESSEINFORMATION

---

Können wir durch eine Sensibilisierung der eigenen Wahrnehmung zu einem Gegenentwurf gelangen? Finden wir Mittel und Wege, die Mechanismen dieser gesellschaftlich-politischen Entzündungen zu erkennen und ihnen Paroli zu bieten? Fünf Schauspieler:innen begeben sich mit Köcks „Chronik“ auf die Suche – humorvoll, ironisch, scharfzüngig, verzweifelt aber auch hoffnungsvoll.

**Thomas Köck**, geboren 1986 in Wolfers, Oberösterreich, wuchs als Sohn eines Tischlers und einer Bankangestellten auf. Musikalisch geprägt, begann er ein Studium der Philosophie, Literaturwissenschaft und später des Szenischen Schreibens in Wien und Berlin. Erste künstlerische Erfahrungen sammelte er als Regieassistent und Performer beim theatercombinat Wien unter Claudia Bosse, arbeitete als Verlagslektor und drehte einen dokumentarischen Beitrag über den Wiederaufbau Beiruts, mit dem er zur Teilnahme an *Berlinale Talents* eingeladen wurde.

Seine Dramentexte werden im gesamten deutschsprachigen Raum aufgeführt und vielfach übersetzt. Seit 2017 inszeniert er zudem eigene Stücke, so u.a. am Thalia Theater, dem Schauspiel Leipzig und dem Schauspiel Frankfurt.

Köck wurde mit zahlreichen Preisen bedacht. u.a. dem Osnabrücker Dramatikerpreis 2013/2014, Else-Lasker-Schüler-Stückepreis 2015, Kleist-Förderpreis 2016, Literaturpreis „Text & Sprache“ 2018 und dem Mülheimer Dramatikerpreis 2018 und 2019. Sein Hörspiel „atlas“ erhielt u. a. die Auszeichnung „Hörspiel des Monats“ 2020 und den Hörspielpreis der Kriegsblinden 2021.

Darüber hinaus gründete Köck gemeinsam mit Andreas Spechtl das Label *ghostdance*, unter dem er konzertante „readymades“ entwickelt, sowie den politisch-kritischen Blog *nazisundgoldmund.net*, der sich mit dem rechten Zeitgeist in Europa auseinandersetzt.

Seine inszenatorischen Arbeiten reichen bis zu digitalen Musiktheater-Videospiel-Essays, zuletzt ausgezeichnet mit dem FAUST-Theaterpreis 2023 für das interaktive Projekt basierend auf seinem Opernvorhaben „opera, opera, opera! revenants and revolutions“.

Für die Deutsche Erstaufführung von „Chronik der laufenden Entgleisungen“ am Metropoltheater hat Thomas Köck exklusiv einen Pro- und Epilog geschrieben.

**Alexander Weise**, geboren in Datteln, absolvierte seine Schauspielausbildung an der Westfälischen Schauspielschule Bochum. Engagements führten ihn u.a. an das Schauspielhaus Bochum, ans Maxim Gorki Theater und die Volksbühne Berlin sowie das Schauspiel Frankfurt und das Staatstheater Dresden. Am Metropoltheater spielte er 2011 in Ulrike Arnolds Inszenierung von „Der wunderbare Massenselbstmord“.

Seit 2009 erarbeitet er regelmäßig Sprechchöre für Theaterproduktionen, zuletzt mit Regisseur:innen wie Karin Henkel und Karin Beier, oder in früheren Arbeiten mit Ulrich Rasche u.a. am Burgtheater, am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, dem Residenztheater München, bei den Salzburger Festspielen und an den Kammerspielen München.

## PRESSEINFORMATION

---

Mit Metropoltheater-Leiter Jochen Schölch arbeitete er erstmals am Stadttheater Ingolstadt für dessen Inszenierung der Trilogie „Haus ohne Ruhe“ zusammen, mit der die Bayerischen Theatertage 2024 eröffnet wurden. Er zeichnete dort für die Sprechchöre verantwortlich – eine Aufgabe, die er im Anschluss auch am Metropoltheater in Jochen Schölchs Inszenierung von „GELD ODER LEBEN. Die Krankenhaus-Abrechnung“ übernahm.

Seit 2020 führt Alexander Weise auch selbst Regie bei seinen chorischen Arbeiten. Nach „Der Fiskus“ ist „Chronik....“ seine zweite Regiearbeit am Metropoltheater.

### Pressestimme

*„Theater, das zum Hinsehen, Mitfühlen und Nachdenken zwingt. Zeitgenössischer, unmittelbarer und dringlicher als in „Chronik der laufenden Entgleisungen“ geht es kaum.“ (Süddeutsche Zeitung)*

*"Nun hat der Regisseur Alexander Weise den Text am Metropoltheater inszeniert, hat ihn verdichtet. (...) Wie die Schauspieler da zusammenrücken auf ihrem Sockel, die Beine hochziehen, um nicht vom kreisenden Zeiger der Zeit getroffen zu werden, ist ein starkes Bild für die Hilflosigkeit, mit der wir alle eine Entwicklung beobachten, die Angst macht und hilflos. Natürlich wäre es „toll, wenn man die Zeit, in die hinein man geboren wurde, wieder verlassen könnte, einfach so, nachdem man sich umgesehen hat und alles so gecheckt hat“. Wenn man gecheckt hat, dass das hier nichts wird mit der guten Party. Aber das geht nicht. Wir müssen da durch. Alle. Was aber vielleicht doch geht, und da lässt Köck dann doch einen Hauch Optimismus zu in seinem Epilog, ist: sich dieser Zeit aktiv entgegenstellen und sie herumdrehen, auch wenns aussichtslos erscheint.“ (Abendzeitung)*

**Vorstellungsdauer** ca. 1 Std. 50 Min. (keine Pause)

### Kartenbestellung und Infos

Tel: 089 32 19 55 33

Fax: 089 32 19 55 44

info@metropoltheater.com

metropoltheater.com

**Metropoltheater** gemeinnützige GmbH

Floriansmühlstraße 5

80939 München

U6, Freimann

Das Metropoltheater wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München